

„Kurz und gut“-Gottesdienst am 11.4.21

in der St.-Lucas-Kirche – als Faltblatt – als pdf-Datei

Orgelvorspiel

Begrüßung

Jesus sagt: Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen.

Wir feiern Gottesdienst: In der St.-Lucas-Kirche. Mit einem Faltblatt von der Kirchentür. Oder mit einer Datei von der Internetseite.

Wir feiern Gottesdienst: Gott dient uns. Und wir dienen ihm. Kurz und gut!

Wir feiern Gottesdienst im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Gebet

Ewiger Gott, wo auch immer wir sind: Wir sind verbunden mit dir! Und durch dich sind wir auch untereinander verbunden. Wir danken dir, dass wir diesen Gottesdienst feiern können! – Manchmal ist die Landung hart. Nach den Festtagen hat uns der Alltag wieder. Wir bitten dich: Lass die österliche Freude bei uns bleiben. Zeige uns, dass du mittendrin bist in unserem Leben. Schenke uns deine guten Gedanken für unseren Alltag, heute und in der neuen Woche. – Amen.

Lesung – Johannes 21,1-14

Gedanken zum Tag

Wie geht es Ihnen eine Woche nach Ostern? Schon wieder mitten im normalen Alltag?

Immer wieder schauen Menschen sehnsüchtig zu den Berichten der Evangelien direkt nach der Auferstehung Jesu. Hätten wir es manchmal auch gern so wie die Jünger? Den Auferstandenen persönlich erleben, würde das unseren Glauben nicht beflügeln?

Allein die Berichte im Johannesevangelium: Da steht der Auferstandene plötzlich mitten unter den Jüngern, als sie voller Angst hinter verschlossenen Türen sitzen. Er spricht ihnen den Heiligen Geist zu und schickt sie los: „Wie mich mein himmlischer Vater in die Welt gesandt hat zu euch, so sende ich euch los!“ Was muss diese Begegnung bestärkt haben, ermutigt haben! – Kurz danach sind sie nochmal zusammen. Diesmal ist auch der Jünger Thomas dabei.

Thomas darf den Auferstandenen anfassen! Er darf die Wundmale in Jesu Händen ertasten. Thomas sagt ergriffen: „Mein Herr und mein Gott!“ Sollte man nicht meinen: Wenn man so etwas erlebt, ist auch der letzte restlos überzeugt? Jetzt sind die Jünger kaum mehr zu bremsen, um möglichst vielen Menschen davon zu erzählen?

Stattdessen... Alltag! Die Jünger sind gerade zurückgekehrt in ihr altes Leben. Sie gehen Fische fangen. – Ist das nicht ernüchternd, dass nach ein paar Tagen alles wieder beim Alten ist? – Aber: Ist das nicht auch tröstend: Dass das Leben „ganz normal“ laufen kann, und der Auferstandene ist trotzdem dabei?

Denn er ist ja da! Das finde ich beim Lesen dieser Verse wirklich faszinierend. Erstmal klingt das alles nach völligem Alltag. Das normale Fischereigeschäft. Petrus gibt weiter den Ton an. Ihre Fangerträge sind genauso durchschnittlich wie vorher... Wenn man das so liest, könnte man meinen, das hat stattgefunden, bevor die Jünger Jesus begegnet sind...

Aber am Ufer steht ja der Auferstandene! Leider erkennen sie ihn nicht. Niemandem fällt etwas auf. Der fremde Mann spricht sie einfach an. Sie merken weiter nichts. Der Fremde spricht weiter. Ohne dass sie ihn gefragt hätten, teilt er seine Gedanken mit ihnen, gibt ihnen Tipps. Immer noch verstehen sie nichts. Der erste Jünger beginnt zu ahnen, was gerade passiert. Komisch, dass sie plötzlich so viele Fische fangen! – Während wir das lesen, denken wir vielleicht

„Aufwachen, Jünger! Kommt euch das nicht irgendwie bekannt vor?“

Doch weiterhin steht der Fremde am Ufer und ist da. – Da steht jemand auch am Ufer des Meeres, über das die Christen dieser Welt mit dem Boot ihres Lebens schippeln. Im alltäglichen, vollbeschäftigten Leben der Christenheit wird er oft auch nicht gefragt. Aber er steht da. Und er selber spricht seine Menschen an. Er hat gute Gedanken für die Menschen. Die wollen bestärken. Die wollen herausfordern. – Der da am Ufer steht, der lässt seine Jünger nicht allein. Der lässt die ganze Christenheit nicht allein. Auch wenn sie ihn nicht sehen, obwohl sie ihn schmerzlich vermissen. – Ostern, ja Ostern. Aber jetzt ist alles normal. Aber: Er ist da! Er sieht genau, wie seine Menschen sich abrackern. Wie sie ihren Alltag bewältigen. Manches klappt nicht, Enttäuschung zeigt sich. Das, was lange funktionierte, klappt irgendwie nicht mehr. Oh ja, Corona stellt auch viel auf den Kopf. Aber da ist der Auferstandene am Ufer. Er sieht es seinen Menschen an, dass das Leben nicht leicht ist. Das sieht er. Und das lässt ihn nicht kalt. Und deshalb schaltet er sich ein. Das, was er sagt, ist nicht oberflächliches Gerede. Das kommt auch nicht oberflächlich von der Seite daher. Das soll wirklich helfen. Das soll wirklich weiterbringen.

Und ganz nebenbei wirft der Auferstandene am Ufer schon mal den Grill an. Er wartet lieber nicht ab, was sie so mitbringen von ihrem Fang. Wenn sie ankommen, dann soll alles schon fertig sein für ein gemeinsames Essen. Die Geschichte ist wirklich tröstlich: Denn da ist Platz für den Alltag! Da ist Platz auch für die ganz normalen Christen. Da ist Platz für die Fischer. Nicht nur für die späteren Apostel, die rund ums Mittelmeer unterwegs waren, um das Evangelium zu allen Menschen zu bringen. Da ist Platz für den Alltag. Und so soll Alltag sein nach Ostern: Dass der Auferstandene am Ufer des Lebensmeeres steht und uns in unserer Alltagswelt zuschaut. Uns einlädt, auf seine Worte zu hören und ihnen zu folgen. Da wo wir sind.

Amen.

Musik

Fürbittengebet – Stille – Vaterunser

Ewiger Gott,

weiterhin hat uns die Pandemie im Griff. Wir bitten dich für Menschen, die Verantwortung tragen: Schenke ihnen Orientierung, Klarheit und Entscheidungsstärke. Wir bitten dich für uns um Kraft, auch weiterhin unseren Beitrag zu leisten, dass wir bald miteinander wieder aufatmen können.

Auferstandener: Du bist da, auch wenn wir dich nicht sehen. Mach uns offen für dich: Für deine Gegenwart mitten im Alltag. Für dein Reden.

Alles, was uns bewegt, nehmen wir mit in eine Zeit der Stille, in der wir dir sagen können, was uns persönlich bewegt.

[Stille]

Gemeinsam beten wir das Gebet, das uns mit Christen auf der ganzen Welt verbindet: Vater unser....

Segen

Der Herr segne dich und behüte dich. Der Herr lasse leuchten sein Angesicht über dir und sei dir gnädig. Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden. Amen.

Orgelnachspiel